

Sport-Magazin

Fakten, Tabellen, Hintergründe



Auf EM-Kurs: der Doppelzweier mit dem Rostocker Stephan Krüger (rechts) und Marc Weber

FOTO: DRV/SEYB

Ausscheid 2:0 für Stephan Krüger

Rudern: Rostocker Skuller überzeugt mit seinem Gießener Doppelzweier-Partner bei den internen Testrennen in Ratzeburg

Von Peter Richter

ROSTOCK Die Rostocker Europameisterschafts-Kandidaten Hannes Ocik, Marie-Louise Dräger (starten beide für die Schweriner Rudergesellschaft von 1874/75) und Stephan Krüger (Frankfurter RG Germania 1869/ORC) nahmen am Wochenende an internen Test- und Ausscheidungsrennen der deutschen A-Nationalmannschaft in Ratzeburg teil.

Am Freitag gingen im Doppelzweier Marc Weber (Gießen)/Stephan Krüger und Timo Piontek/Stephan Riemekasten (Koblenz/Der Hamburger und Germania RC) sowie die Leichtgewichte Jonathan Rommelmann/Jason

Osborne (Krefeld/Mainz) gemeinsam an den Start.

Zum Auftakt setzten sich Weber/Krüger mit einem deutlichen Vorsprung von über sechs Sekunden vor Osborne/Rommelmann durch. Im zweiten Lauf ging es enger zu, lagen Weber/Krüger eine halbe Sekunde hinter Osborne/Rommelmann, ließen jedoch erneut ihre Konkurrenten Piontek/Riemekasten hinter sich.

Marcus Schwarzrock, Disziplintrainer Männer Skull: „Wir wollten den ‚Best of three‘-Modus fahren. Wenn es nach zwei Rennen 2:0 steht, ist es auch schon entschieden. Es ist gut, dass wir so ein klares Ergebnis haben, unabhängig davon, wer im

Boot sitzt. Jetzt wechseln wir die Kombinationen. In den nächsten drei Wochen fahren Krüger/Piontek und Weber/Riemekasten zusammen. Danach testen wir wieder.“

Hannes Ocik bildete zunächst zusammen mit Max Planer (Bernburg), Torben Johannesen (RC Favorite Hammonia Hamburg) und Johannes Weißenfeld (Herdecke) einen der drei „Vierer ohne“, die gegen den Doppelvierer mit Tim-Ole Naske (RG Hansa Hamburg), Max Appel (Magdeburg), Karl Schulze (Berlin) und Hans Gruhne (Potsdam) antraten. Die Skuller, die vier Sekunden später auf die Strecke gingen, gewannen, während Ocik & Co. das schnellste

Riemen-Boot stellten.

Am Sonnabend trat bei schwierigen Bedingungen – seitlicher Schiebewind und Wellen – der Deutschland-Achter mit Ocik, Richard Schmidt (Trier), Malte Jakuschik (Rauxel), Jakob Schneider (Essen), Laurits Follert (Krefeld), Planer, Johannesen und Weißenfeld auf dem Küchensee jeweils zeitversetzt gegen einen „Vierer ohne“ und den Doppelvierer in Aktion. Das Flaggschiff des Deutschen Ruderverbandes schloss bald die Lücke nach vorne und siegte wie erwartet vor dem Doppelvierer.

Auf einen Start verzichteten musste aus Verletzungsgründen Max John (ORC).

Uwe Bender, Disziplin-

trainer Männer Riemen: „Das war eine positive Standortbestimmung. Wir stehen zum jetzigen Zeitpunkt sehr ordentlich und sind auf einem guten Weg. Wichtig ist aber auch, dass wir überhaupt mal wieder Rennen fahren konnten und alle dabei ihren Spaß hatten. Die Jungs brauchen dieses Wettkampf-Feeling, damit sie nicht einfach nur vor sich hin trainieren.“

Auch der Leichtgewichts-Doppelzweier von Marie-Louise Dräger und Ronja Fini Sturm (RC Havel Brandenburg) testete an beiden Tagen in Ratzeburg.

Die EM sollen vom 9. bis 11. Oktober in Poznan stattfinden. *mit www.rudern.de*